

Das Rad der Bedingungen

Der Paṭiccasamuppāda, gezeichnet wie ein Himmel: aussen die zwölf Glieder als Kreis, innen die Formel, aus der sie entstehen. Violett ist die Entstehung, Rosa das Aufhören, Gold der eine Ansatzpunkt, an dem die Kette reissen kann.

Die Grundformel

Vier Zeilen, aus denen sich der Rest ergibt wie eine Gleichung, die man nur noch ausschreiben muss. Das Wort *sati* heisst hier „seiend“, nicht Achtsamkeit; wäre die Achtsamkeit gemeint, stünde *satiyā*.

<i>imasmim sati idaṃ hoti</i> อิมัสมิม สะติ อิทัง โหติ Wenn dies ist, ist jenes.	<i>imassuppādā idaṃ uppajjati</i> อิมัสสุปปาทา อิทัง อุปปัชชะติ Aus dem Entstehen von diesem entsteht jenes.
<i>imasmim asati idaṃ na hoti</i> อิมัสมิม อะสะติ อิทัง นะ โหติ Wenn dies nicht ist, ist jenes nicht.	<i>imassa nirodhā idaṃ nirujjhati</i> อิมัสสะ นิโรธา อิทัง นิรุจณะติ Aus dem Aufhören von diesem hört jenes auf.

Das Rad



— Entstehung, im Uhrzeigersinn — Aufhören, gegen den Uhrzeigersinn

— Der Ansatzpunkt zwischen 7 und 8

1 → 2

Unwissenheit bedingt, was der Geist erschafft. Nicht Dummheit, sondern Nichthinsehen: der blinde Griff zum Telefon.

3 · 4 · 5

Bewusstsein, Geist und Körper, sechs Sinnesbrücken. Ein Ich, das erlebt, und eine Welt, die erlebt wird.

6 → 7

Kontakt wird Gefühl. Bis hierher ist nichts geschehen; das Gefühl erscheint ungewollt.

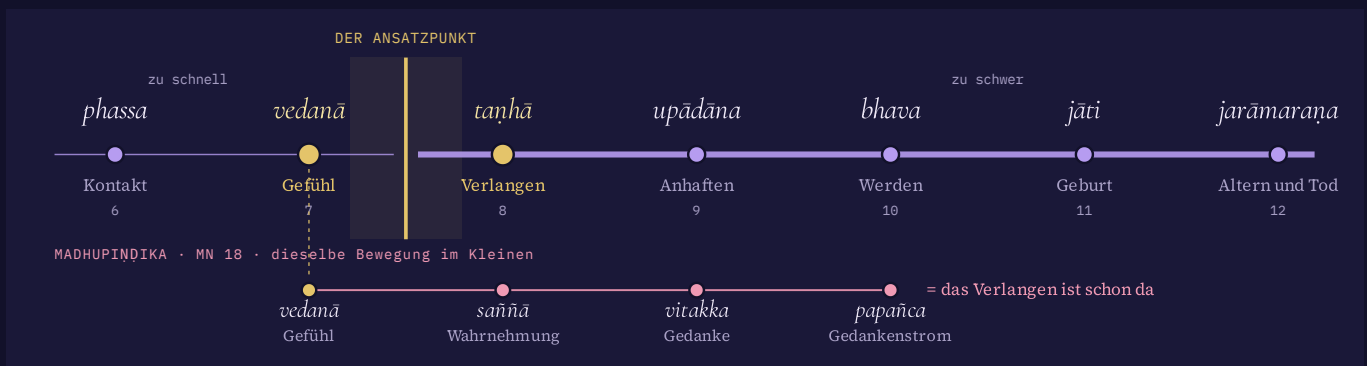
Der Ansatzpunkt. Aus dem Gefühl das Verlangen: das einzige Glied, das gewollt ist, der einzige Ort, an dem die Kette reißen kann.

Anhaften, Werden. Man wird zu dem, der recht hat, der verletzt wurde, der es besser weiss.

Geburt, Altern und Tod. Was geboren wird, altert und stirbt; und wer nicht hinsieht, beginnt von vorn.

Der Ansatzpunkt

Alles vor dem Gefühl läuft zu schnell, alles danach zu schwer. Das Madhupiṇḍika-Sutta (MN 18) zeigt dieselbe Bewegung im Kleinen: Aus dem Gefühl wird Wahrnehmung, aus der Wahrnehmung ein Gedanke, aus dem Gedanken ein Strom, der sich selbständig macht. Ein Gefühl, das nur gefühlt wird, hat keine Folgen.



Zwei Wörter, eine Schreibung

Im Pali gibt es zwei *sati*, die sich zufällig gleich schreiben. Das Thai hält sie auseinander, und die thailändische Alltagssprache zeigt am deutlichsten, was das zweite bedeutet.

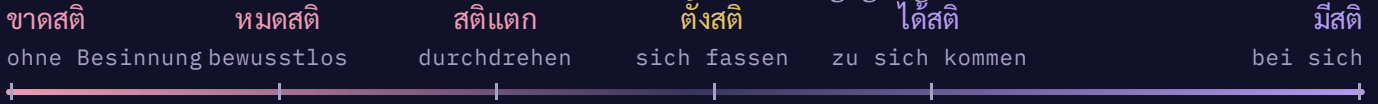
sati · seiend

√as · Sanskrit sat · Thai สัต- / สัจ-

sati · Geistesgegenwart

√smṛ · Sanskrit smṛti · Thai สติ

Das Wort in der Grundformel. „Bei diesem seiend, ist jenes.“ Verwandt mit *sacca*, Wahrheit, und *satta*, Lebewesen. Im Thai lebt diese Wurzel als สัจจะ und สัตว์, nie als สติ.



Das Werkzeug, mit dem die Bedingung entzogen wird. Erinnerung, Gegenwärtighalten, das Nichtvergessen, dass man hier ist. Nur dieses Wort ist als สติ ins Thai eingegangen.

Die Achse des Thai-Wortes läuft nicht von Zerstreuung zu Konzentration, sondern von Abwesenheit zu Anwesenheit. Unkonzentriert heisst ขาดสมาธิ; der Schüler am Fenster ist zerstreut, aber bei sich. Der Betrunkene, der prügelt, kann hochkonzentriert sein und ist doch nicht da. Sati ist nicht Konzentration, sondern Geistesgegenwart.

Die zwölf Glieder

I <i>avijjā</i> อวิชชา · Unwissenheit das Nichtwissen um die vier Wahrheiten des geistig Edlen und um das abhängige Entstehen	2 <i>saṅkhārā</i> สังขาร · was der Geist erschafft was der Geist erschafft: Regungen in Körper, Rede und Geist
3 <i>viññāṇa</i> วิญญูญาณ · Bewusstsein das Erkennen an den sechs Sinnesbrücken	4 <i>nāmarūpa</i> นามรูป · Geist und Körper die geistige Seite (Gefühl, Wahrnehmung, Wille, Kontakt, Aufmerken) und der Körper
5 <i>saḷāyatana</i> สฬายตนะ · sechs Sinnesbrücken Auge, Ohr, Nase, Zunge, Körper, Geist	6 <i>phassa</i> ผัสสะ · Kontakt das Zusammentreffen von Sinnesbrücke, Objekt und Bewusstsein
7 <i>vedanā</i> เวทนา · Gefühl angenehm, unangenehm oder neutral	8 <i>taṇhā</i> ตัณหา · Verlangen wörtlich „Durst“: nach Sinnesfreuden, nach Werden, nach Nichtwerden

9 <i>upādāna</i> อุปาทาน · Anhaften an Reizen der Sinne, an Ansichten, an Regeln und Ritualen, an der Ich- Ansicht	IO <i>bhava</i> ภพ · Werden zu jemandem werden: in der Sinnenwelt, der Formwelt und der formlosen Welt
II <i>jāti</i> ชาติ · Geburt das Hervortreten der fünf Aggregate	I2 <i>jarāmaṇa</i> ชรา มรณะ · Altern und Tod mit ihrem Gefolge: Kummer, Klage, Schmerz, Trübsal und Verzweiflung

Quelle: Nidānaśamyutta, SN 12 (Thai-Tiṭṭaka Bd. 16);
Rezitationsvorlage Wat Na Pa Pong. Terminologie nach der Ausgabe
„Paṭiccasamuppāda – Das bedingte Entstehen“, Pali · Thai · Deutsch,
Daniel Schwörer, Winterthur 2026 / พ.ศ. ๒๕๖๙. ©w-